

und habet mir niemals den Frieden gestört;
drum möge auch euch in Freud' und Gefahren
der Himmel die liebenden Eltern bewahren!

Abel! Abel!"

Rudolf Löwenstein.

160. Vögleins Herbstgedanken.

„Nun ist die schönste Zeit des Jahres bald vorbei, und unfreundliche Tage beginnen. Ich spür's an meinem leichten Sommerkleidchen, durch das der rauhe Wind weht. Mein kleines Nest, in dem es im Sommer so wohnlich war, scheint mir gar nicht mehr lieb und traulich. Hab' kein warm Bettchen, wie die Kinder, die am Morgen mit roten Backen hier vorbei zur Schule gehen, kann nicht hinterm Fenster hervor lustig Regen und Sturm zusehen. Selbst das Nestchen gönnt mir dieser rauhe Geselle nicht mehr! Wie zum Spott wirft er Blatt um Blatt hinein, zaust hie und da! Hätt' ich's nicht gar zu gut gebaut, es wäre längst dahin! Was soll's erst werden, wenn der Winter weißen Schnee und blinkendes Eis über Feld und Wald, Baum und Busch streut? Wo find' ich dann mein Mittag- und Abendbrot? Noch hab' ich ja Nahrung genug! Da ladet mich der Busch mit seinen Beeren freundlich ein, zu kosten; Grassamen und Disteln lassen sich gutwillig ein Körnlein abpicken! Aber die vielen, die noch übrig bleiben, deckt des Winters Schnee.

Der liebe Gott wird mein gedenken!

Hab' letztes Jahr auch geklagt, hab' mir Sorgen und Kummer gemacht, und wie gut ist es abgelaufen! Der kleine Hans, der herzensgute Hans hat am Waldrande den Boden vom Schnee befreit, ein kleines Dach von Tannenzweigen darüber gebaut und uns Vöglein niemals vergessen! Denn jeden Morgen und Mittag und Abend lag es da weiß und dustig, rot und braun. Da auf einem Brettchen waren trockene Beeren zu finden, Kartoffeln und Brotkrümchen, dort auf dem Plättchen Grassamen, Hanskörner und Fleischstückchen. Hei, wie wir Vögelein da lustig waren! Ordentlich geeilt hat sich ein jedes, am ersten da zu sein! Und ein Grüßen und Zwitschern und Schwätzen! Nur der Spatz hat stolz auf uns Waldsänger gesehen; denn er bewohnte ja Schwälbchens Nest und fühlte sich als Herr und Hausbesitzer. Wir kleinen Vögelein lieben nicht Zank und Streit und sind ihm deshalb friedlich aus dem Weg gegangen.